

Protokoll
23. Plenum der
Offensive Mittelstand
 09.11.2016, 11:00 – 16:30 Uhr

Tagungsort:
 BAuA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz
 und Arbeitsmedizin
 Nöldnerstraße 40/42
 10317 Berlin

Tagesordnung

1.	Begrüßung	Helmut Ehnes / Gastgeber	11 Uhr 00
2.	Neues bei INQA und im BMAS	Achim Sieker (BMAS)	11 Uhr 05
3.	Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 – Berlin des BVMW Konzept, Arbeit, Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten mit der OM	Alexandra Horn – BVMW – Bundesverband mittelständischer Wirtschaft	11 Uhr 20
4.	Die Angebote des AGS (Arbeitgeber-Service der BA) Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit in den Regionen	Torsten Brandes – Bundesagentur für Arbeit	11 Uhr 50
	Kurzinfo zur Präsentation Arbeitszeitbox in der Pause	Robert Stranzenbach (RWTH Aachen)	
	Mittagspause		12 Uhr 30
5.	Offensive Mittelstand: Was ist passiert	Dr. Annette Icks (IfM Bonn) Christof Göbel (OM-Geschäftsstellenleiter/BG RCI)	13 Uhr 15
6.	Gesundheitskompetenz für KMUs: BGM fundiert und bedarfsgerecht selbst gestalten	Dr. Mathias Bellinghausen - Gesellschaft für Prävention e.V -	13Uhr 45
7-	Berichte aus drei regionalen Netzwerken der OM	Koordinatoren von drei regionalen OM-Netzwerken	14Uhr 15
	Pause		15Uhr15
8	INQA-Potenzialanalyse Arbeitszeit (abschließende Diskussion und Verabschiedung)	Hans-Jürgen Dorr (DEx/d-ialogo) Robert Stranzenbach (RWTH Aachen)	15 Uhr30
9.	Anträge auf Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater: <ul style="list-style-type: none"> • IBWF e. V. Institut für Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung und -forschung) für die eigenen Berater • IAF Institut für Arbeitsfähigkeit GmbH für die WAI-Berater 	Boje Dohrn – Präsident des IBWF Tobias Reuter – Geschäftsführerin des IAF	16Uhr00
10.	Verschiedenes und nächste Termine	Alle Teilnehmer	16 Uhr 25

1. Begrüßung

Helmut Ehnes

2. Neues bei INQA und im BMAS

Achim Sieker (BMAS)

- Steuerkreis INQA hat neues Selbstverständnis verabschiedet (siehe Anlage 1).
- Dank an OM bei der Unterstützung auf der Personalmesse in Köln, die ein großer Erfolg war.
- INQA-Check-Gesundheit: Es gibt Überlegungen, wie man den Check zusätzlich als INQA-Beitrag zum neuen Präventionsgesetz der Bundesregierung verbreiten kann.
- Dialogprozess Arbeiten 4.0 des BMAS: Der Prozess ist formal mit Erstellung des Weißbuchs abgeschlossen, das Handlungsfelder der Arbeits- und Sozialpolitik zusammenfasst. Die OM hat mit den Entscheidungshilfen Mittelstand 4.0 zur Diskussion beigetragen. Die Veröffentlichung des Weißbuchs ist für den 29.11.2016 vorgesehen.
- Personalia:
 - - Herr Koll, Leiter Unterabteilung IIIb „Arbeitsschutz“ ist altersbedingt ausgeschieden, am 1.1.2017 wird die Funktion von Herrn Villwock übernommen, die Referatsleitung des INQA-Grundsatzreferates IC2 haben Frau Dr. Preising und Herr Müller arbeitsteilig von Herrn Villwock übernommen.
 - AL III „Arbeitsrecht, Arbeitsschutz“ Dr. Vietzen ist ebenfalls altersbedingt ausgeschieden; Nachfolgerin ist Frau Britta Loskam.

3. Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 – Berlin des BVMW

Konzept, Arbeit, Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten mit der OM

Alexandra Horn – BVMW – Bundesverband mittelständischer Wirtschaft

Frau Horn präsentiert das Kompetenzzentrum anhand beigefügter Präsentationunterlage – siehe **Anlage 2**.

Fragen aus dem Plenum

- Wie erreichen Sie die Unternehmen/Geschäftsführer zu den Veranstaltungen/Workshops? Wir laden über unser Netzwerk ein.
- Was kann die OM/die OM-Netzwerke zum Projekt beitragen? Projekt spricht alle an und nicht nur das BVMW –Netzwerk. UnternehmensWert:Mensch (uWM)-Kompetenzen passen gut zum Kompetenzzentrum 4.0; Berater können sich im BVMW-Netzwerk listen lassen, was langfristig bundesweit agieren möchte.
- Frau Dr. Icks weist auf die OM-Fachgruppe „Mittelstand 4.0“ hin. Hier könnten sich durch die Zusammenarbeit Synergien ergeben. Herr Sieker schlägt vor, die niederschweligen Einstiegsinstrumente der OM zu nutzen. Frau Horn erläutert, dass das Kompetenzzentrum eine konkrete Handlungshilfe entwickelt, mit dem der Unternehmen gute Beratungsleistungen identifizieren kann. Ziel sollte es sein, dass sich die Fachgruppe und die regionalen Netzwerken des BVMW treffen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit klären.
- Darf man auch als Netzwerk und nicht nur als Unternehmen beitreten? Den Fall hat es noch nicht gegeben, da normalerweise in der Datenbank nur Unternehmen gelistet werden.
- Es gibt 11 regionale Netzwerke im übergeordneten Förderprogramm des BMW, die an eine Stadt gebunden sind. Darüber hinaus gibt es in diesem BMW-Förderprogramm weitere bundesweite Aktivitäten. Für die OM wäre es gut zu erfahren, wo die regionalen Netzwerke angesiedelt sind, um eine Vernetzung mit den regionalen OM-Netzwerken zu ermöglichen. – Die Fachgruppe Mittelstand 4.0 der OM hat die Projekte zu den Netzwerken gelistet – siehe **Anlage 3**
- Aufruf: Bei den Zentren können sich Unternehmen bewerben, und dann ggf. Unterstützung

durch das BVMW-Kompetenzzentrum erhalten.

- Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren, wobei noch 2,5 Jahre zu absolvieren ist. Herr Ehnes weist daraufhin, dass die Ergebnisse auch über die Laufzeit hinaus zugänglich sein sollten. Das sichert Frau Horn zu.
- Es gibt zudem Agenturen in den Regionen seitens des BVMW, die ebenfalls genutzt werden können. Regionales OM-Netzwerk (Herr Kögler) in Berlin sollte hierbei Pilotfunktion übernehmen und eine Zusammenarbeit mit dem regionalen BVMW-Kompetenzzentrum eruieren.
- **Das Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 – Berlin des BVMW und die Offensive Mittelstand erklären ihre Bereitschaft, mögliche Synergien zu nutzen und regional und strategisch zu kooperieren.**

4. **Die Angebote des AGS (Arbeitgeber-Service der BA)**

Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit in den Regionen

Torsten Brandes Agentur für Arbeit

Herr Brandes präsentiert den Arbeitgeberservice anhand beigefügter Präsentationunterlagen – **Anlage 4**

Fragen aus dem Plenum

- Gibt es regionale Zuständigkeiten der Berater zu Betrieben?! Nur zum Teil, da die Zuordnung auch nach Branchen erfolgen kann. Die Zentrale hat Leitplanken formuliert, wie der Arbeitgeberservice vor Ort organisiert werden soll. Die Entscheidungshoheit der Umsetzung liegt bei den 156 Agenturen. Um den Umsetzungserfolg sicherzustellen, hat die Bundesbehörde mit den Arbeitsagenturen Zielvereinbarungen formuliert, so dass diese an einer Verbreitung der Instrumente und Angebote des AGS interessiert sein müssten.
- Im AGS-Handbuch wurde früher geregelt, wie Agenturen in der Region zu agieren haben. Dies ist mittlerweile aufgehoben, die Agenturen haben einen großen Spielraum, wie der Arbeitgeberservice und -vermittlung organisiert werden können. Insofern entscheiden Agenturen grundsätzlich eigenständig, wie intensiv sie in den regionalen OM-Netzwerken mitarbeiten wollen.
- Woher bekommen die Agenturen Best Practise-Beispiele? Ist dort eine Zusammenarbeit mit den regionalen OM-Netzwerken und OM-Partner denkbar? Die Antworten auf diese Fragen werden gegenwärtig seitens der BA evaluiert.
- **Der Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und die Offensive Mittelstand bestätigen ihre Bereitschaft, die regionale und strategische Zusammenarbeit auszubauen.**

Kurzinfo zur Präsentation Arbeitszeitbox in der Pause
Robert RWTH Aachen

5. **Offensive Mittelstand – Was ist passiert**

Frau Dr. Icks und Herr Göbel präsentieren den Status Quo der OM anhand beigefügter Präsentationsunterlage – siehe **Anlage 5**. Zusätzliche Information zur Präsentation:

- Ab 2017 müssen uWM-Berater nicht mehr an INQA-Veranstaltungen teilnehmen, um als uWM-Berater reakkreditiert zu werden.
- Künftig sind Erfahrungsaustausche der OM-Beraterinnen auch in regionalen Netzwerken angedacht, um die Rolle der regionalen Netzwerke bei den OM-Beraterinnen zu stärken.
- Konkrete Informationen zum Stand der Stiftung werden nachgeliefert.
- Hauptstadtkongress: Bitte an alle OM-Partner, sich umgehend anzumelden, da die Veranstaltung bereits außerordentlich gut gebucht ist.

6. **Gesundheitskompetenz für KMUs: BGM fundiert und bedarfsgerecht selbst gestalten**

Dr. Matthias Bellinghausen Gesellschaft für Prävention e.V.

Dr. Mathias Bellinghausen stellt die Aufgaben und Arbeit der Gesellschaft für Prävention e.V. anhand beigefügter Präsentation vor – siehe **Anlage 6**

- Angesichts der bemerkenswerten, immer weiter ansteigenden Vielfalt der in der OM vorhandenen Kompetenzen und Arbeitsschwerpunkte der Partner regt Herr Ehnes an, systematisch zu überlegen, wie die verschiedenen Aktivitäten transparent nutzbar gemacht werden können, z.B. für die OM-Berater und die OM-Regionalnetzwerke. Hierzu könnten die Prodemo-Fact Sheets einen Ansatz bieten. Auch erfolgreiche Projekte der Regionalnetzwerke sollten mit aufgenommen werden, um Anregung zu bieten.

Die AG Transfer wird gebeten, sich eine Systematik zu überlegen. Herr Sieker prüft, in wie weit Vorarbeiten aus dem BMAS-Projekt „Unternehmensservice Demografie“ für ein IT-gestütztes Kooperationsmanagement der OM genutzt werden können.

Fragen aus dem Plenum:

- Wie kommt die Gesellschaft für Prävention an die Betriebe? Im konkreten Fall hat die Barmer bei der Suche nach Betrieben unterstützt. Die Gesellschaft für Prävention kooperiert im Regelfall mit Multiplikatoren. Die OM-Regionalnetzwerke seien gut geeignet.
- Geschäftsstelle der Gesellschaft für Prävention sollte Infos über Veranstaltungen an die OM-Geschäftsstelle geben und umgekehrt.
- Die Gesellschaft für Prävention ist herzlich eingeladen, in der Fachgruppe Gesundheit mitzuarbeiten.

7. **Berichte aus drei regionalen Netzwerken der OM**

Koordinatoren von drei regionalen OM-Netzwerken

Um den Informationsaustausch zu den Aktivitäten der OM-Regionalnetzwerke zu fördern, berichten ausgewählte Netzwerke über Aktivitäten des letzten Jahres. Es präsentierten

- Frau Britta Möller (Netzwerkverantwortliche Rhein-Main) – siehe **Anlage 7**,
- Herr Wilken (Netzwerkverantwortlicher OWL) – siehe **Anlage 8**
- Herr Kögler (Netzwerkverantwortlicher Berlin-Brandenburg) – siehe **Anlage 9**

Anregung an das OWL-Netzwerk, über die Verbesserung der Kooperation der Berater untereinander nachzudenken, da auf Grundlage der Partner hier sehr gute Voraussetzungen bestehen. Zudem wird angeregt, dass die Partner im OWL-Netzwerk selber in ihren Organisationen die OM vorstellen.

Herr Ehnes dankt den Netzwerkverantwortlichen aller OM-Regionalnetzwerke für das Engagement im Sinne der OM und die bemerkenswerten Aktivitäten. Er hebt hervor, dass diese umso höher einzuschätzen sind, wenn man bedenkt, dass die Arbeiten ehrenamtlich zusätzlich zum Tagesgeschäft ausgeführt werden.

Die Berichte der weiteren Regionalen Netzwerke sind in der **Anlage 10** zusammengefasst

8. **INQA-Potenzialanalyse Arbeitszeit**

Herr Dorr und Herr Stranzenbach stellen die INQA-Potenzialanalyse Arbeitszeit vor, die verabschiedet werden soll.

Das Instrument wurde noch einmal durchgegangen – dies bezieht sich vor allem auf die letzten Änderungen

Folgende Änderungen wurden noch festgelegt

- In der Kopfzeile der einzelnen Checkpunkte soll folgende Formulierung gewählt werden: „In größeren Unternehmen kann der hier verwendete Begriff „Unternehmen“ auch auf einen Verantwortungsbereich bezogen werden.“
Diese Formulierung soll ab jetzt auch in allen anderen Praxisstandards der OM übernommen werden.
- Layout Änderung: in der Spalte Umsetzung sollte die Begriffe Verantwortlich etc. gestrichen werden. Am Ende gibt es einen Maßnahmenplan, der dies bereits erhält.

Beschluss:

Die Potenzialanalyse wurde einstimmig verabschiedet – siehe Anlage 11.

Terminhinweis: Am 14.12. findet eine Veranstaltung „Themenfilter OM Arbeitsfähigkeit“ bei der HWK in Düsseldorf statt. Anmeldungen – wenn nicht in der Umlaufliste bereits erfasst - über die Geschäftsstelle.

9. Anträge auf Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater

- **IBWF e. V.** Institut für Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung und -forschung) für die eigenen Berater (Herr Boje Dohm – Präsident des IBWF);

Herr Dohm stellt sein Institut anhand einer beigefügten Präsentation vor – siehe **Anlage 12**

Ergänzungen:

- Den Vorschlag gemeinsam an Qualitätskriterien für Berater zu arbeiten wurde vom Plenum sehr positiv aufgenommen,
- Vorschlag: Dieses Thema gemeinsam über die AG Transfer weiter verfolgen, um Qualitätskriterien zu systematisieren und perspektivisch eventuell anzugleichen.
- Eine Kooperation zwischen IBWF und der Fachgruppe Mittelstand 4.0 wurde bereits konkret angedacht.
- Das IBWF wurde angeboten, auch in der FG Gesundheit der OM mitzuarbeiten – dazu werden sich Frau Schauerte (Institut für betriebliches Gesundheitsmanagement der AOK RLD/HH) und Herr Dohm abstimmen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das **IBWF e. V.** Institut für Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung und -forschung wurde als Institution zur Qualifizierung der OM-Berater für ihre eigenen Mitglieder benannt.

- **IAF Institut für Arbeitsfähigkeit GmbH für das WAI-Netzwerk** (Tobias Reuter – IAF Mainz)

Herr Tobias Reuter stellt Institut anhand einer beigefügten Präsentation vor. (WAI = Workability Index) –siehe **Anlage 13**

Es gibt eine Schulung zum WAI sowie weitere Instrumente, z. B. WAI-Radar. Herzliche Einladung an das IAF/WAI-Netzwerk an der Fachgruppe Gesundheit teilzunehmen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das IAF Institut für Arbeitsfähigkeit GmbH wurde als Institution zur Qualifizierung der OM-Berater für die Berater des WAI-Netzwerkes benannt.

10. Verschiedenes und Termine

AG Transfer: 26.01.2017 in Berlin

Plenum 1-2017: 27.04.2017 in Berlin Ort steht noch nicht fest.

Plenum 2-2017: 09.11.2017, voraussichtlich Berlin.

Herr Ehnes bittet die Partner in Berlin herzlich zu ermitteln, ob es Räumlichkeiten für die Treffen des Plenums gibt, um die Partner, die das bisher übernommen haben nicht

zu überlasten (ZDH, BMAS, Deutsche Bundesbank, DGUV, BAUA).

Herr Ehnes bedankt sich herzlich bei der BAUA für die Gastfreundschaft und die hervorragende Betreuung.

Mitschrift: Oliver Kruse